Hellerthaler Zeitung.

Erscheint Samstags. — Bezugspreis für ein Vierteljahr 50 Pfg., bei den Postämtern 65 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Braun, Neunkirchen.

Anzeigen kosten 10 Pfg. die Petit-Zeile. Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 17. Fernsprecher Amt Neunkirchen Nr. 7. Neunkirchen, den 25. April 1908. 14. Jahrgang.

In der nächsten Nummer beginnen wir mit dem Abdruck der Novelle

Die Schweden im Hickengrunde.

Neubestellungen können noch bei der Post, den Boten und in der Expedition gemacht werden.

Hellerthaler Zeitung.

Wochen-Rundschau.

Die Teuerungszulage bringt den preußischen Unterbeamten eine einmalige Zulage von 100 *M*. Die Zulage kommt zu einer Zeit, in der zahlreichen Industriearbeitern ein Lohnabzug gemacht wurde und in der der Steuerzettel für Viele unangenehme Ueberraschungen bringt. — Im Herrenhause hat der konservative Abg. Graf Mirbach wegen der Herabsetzung der Arbeitszeit in den Staatsbahnbetrieben auf 9 Stunden eine scharfe Kritik an der Regierung geübt.

Prinz Ludwig von Bayern gedenkt sich am 12. Mai an Bord des Schulschiffs Hertha zu begeben, um an der ersten Ostseefahrt der jüngst eingestellten Seekadetten und Schiffsjungen teilzunehmen.

Die Freisinnige Vereinigung, zu der u. a. die Abgeordneten Schrader, Struve, Barth, Naumann, Pachnicke, Heckscher und Gothein gehören, stellt zur Zeit nichts weniger als eine Einigung dar. Die Abg. Barth, v. Gerlach und Breitscheidt wollen aus dem Block heraus; derselbe ist ihnen zu konservativ, zu reaktionär, aber sie wollen auch nicht zu den Sozialdemokraten. Auf dem Parteitage in Frankfurt a. M. wird zur Zeit die Bilanz über das letzte Geschäftsjahr der Partei gezogen. Der Abg. Barth vertritt den Standpunkt: „Ist die Fractionsgemeinschaft nur um den Preis aufrecht zu erhalten, daß wir keine demokratische Politik treiben, dann geht sie besser heute als morgen zugrunde." Die freisinnigen Parteien, welche in der ehemaligen Fortschrittspartei früher eine bedeutende Rolle gespielt haben, sind durch die innere Zwietracht heute fast zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken, trotzdem ein guter Kern in diesem oft überschäumenden Liberalismus vorhanden ist. Der Liberalismus kann seinem Wesen nach keine so geschlossene Partei bilden wie z. B. Konservative und Zentrum, denn Liberal ist dem Sinne nach gleichbedeutend mit Freiheit. Die Freiheit aber kennt keine Unterordnung. Klug würden aber doch die wenigen Mitglieder der Freis. Vereinigung handeln, wenn sie, um eine Schädigung der liberalen Idee zu vermeiden, das Tischtuch zwischen ihren mehr rechts stehenden Parteigenossen nicht zerschneiden.

Die Spaltung der Partei ist inzwischen erfolgt. Die Abgeordneten Barth, v. Gerlach und Breitscheid erklärten ihren Austritt aus der Partei.

Zur Landtagswahl. Zwischen Zentrum und Polen ist in Oberschlesien ein Uebereinkommen getroffen worden, welches den eventl. Streit um Mandate verhindert. Das Zentrum überläßt den Polen drei Mandate und wird dafür in allen übrigen Wahlkreisen von den Polen unterstützt.

Der Reichstagsabgeordnete **Behrens** wird infolge seiner Haltung bei der Abstimmung über das Vereinsgesetz von seinen Parteigenossen viel angefeindet.

Ein Weingesetz. Nach langen Beratungen ist endlich der Entwurf eines Weingesetzes in 29 Paragraphen zusammengefaßt und darin der Wein als das durch alkoholische Gärung aus dem Safte der frischen Weintrauben hergestellte Getränk bezeichnet. Nach diesem Gesetz ist ein Zusatz von Zuckerwasser bis zu einem Fünftel des Mostes oder Weines erlaubt. Dies ist aber nicht so zu verstehen, daß 1. der Weinbauer, 2. der Weinhändler, 3. der Gastwirt und 4. der Hochzeiter je ein Fünftel Zuckerwasser dazugießen darf, sondern nur einer. Die Herstellung von Wein aus Frucht- und Pflanzensäften (Stachelbeer- und Johannisbeerwein) ist auch ferner erlaubt, doch müssen diese Weine durch ein Etikett keinen Zweifel über ihre Herkunft aufkommen lassen.

Das Weingesetz sieht eine strenge Kellerkontrolle vor, kein Winkel wird vor den Augen der Revisoren sicher sein. Jeden Augenblick kann bei einem Wirt ein Revisor erscheinen, der hier und da eine Flasche Wein oder Cognac entnimmt, versiegelt und damit abzieht. Hier und da wird sich wohl vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes ein solider Ausverkauf empfehlen.

Ein von Maximilian Harden gegen einen Redacteur in **München** angestrengter Prozeß brachte gegen den Fürsten Eulenburg zwei Zeugenaussagen von starker Belastung. Daraufhin wollen Harden und Bernstein gegen den Fürsten eine Meineidsanzeige bei der Berliner Staatsanwaltschaft erstatten.

In **Brüssel** tagten die Abgesandten der Bergarbeiterverbände in Belgien, Frankreich, Deutschland, Oesterreich und England, um den internationalen Bergarbeiter-Kongreß vorzubereiten. Die belgischen Abgesandten führten lebhaft Klage über das billige Kohlenangebot der deutschen Zechen, die Kohlen zu jedem Preise in Belgien unterzubringen suchten und dadurch den belgischen Kohlengruben den Betrieb schließlich unmöglich machten. Das ist ein Uebelstand, der im Reichstage, wie auch im Landtage sehr oft zur Sprache gekommen ist. Im Inlande werden wir von den Kohlenbaronen geschröpft, sodaß unsere Industrie beginnt zu erlahmen und im Auslande kauft man die deutschen Kohlen zum halben Preise.

In den stillen Frieden der Osterwoche tönte plötzlich die Nachricht, die **Türkei** habe **Italien** verboten, Postanstalten in ihrem Lande einzurichten, welche Vergünstigung anderen Staaten seither gewährt wurde. Daraufhin erhielt das italienische Mittelmeergeschwader Befehl, sich im Hafen von Gaeta zu sammeln. Die Pforte soll inzwischen nachgegeben haben. Der Sultan gibt bekanntlich immer nach.

Marokko. Ganz im Süden, unweit der algerischen Grenze, also weit ab von dem Schauplatz der seitherigen Kämpfe wurde eine Abteilung französischer Truppen in der Nacht von Marokkanern überfallen und 30 Mann getötet und über hundert verwundet. Hierbei ist zu beachten, daß unter den in Marokko operierenden Truppen sich sehr wenig Franzosen befinden; es sind fast alles Söldner, deswegen regt man sich in Frankreich auch über diese Verluste nicht auf. — Der Gegensultan Mulai Hafid hat Abgesandte an die Großmächte auf die Reise geschickt, die um Vermittlung zur Erreichung des Friedens angegangen werden sollen.

Lokales und Provinzielles.

* **Neunkirchen.** Im Bahnhof Herdorf der Freien Grunder Eisenbahn stehen die neuen Personenwagen, die von Herdorf nach Wilden vom 1. Mai ab laufen sollen. Der Verkehr beginnt am kommenden Freitag den 1. Mai nach dem im Inseratenteile der vorliegenden Nummer veröffentlichten Fahrplan. Eine Feier gelegentlich der Eröffnung findet nicht statt; die Herren Gemeinderäte können den Frack im Schrank hängen lassen. Schade um den schönen Festbericht, den wir geschrieben hätten. Wir wollen aber die Gelegenheit benutzen und den drei Wilden, die mit der Bahn an das Welteisenbahnnetz offiziell angeschlossen werden, unseren besten Glückwunsch zu widmen. Die Gemeinde Wilden ist das schlummernde Dornröschen, die Eisenbahn der Prinz, der die holde Schöne erwachen läßt. Der Vergleich fordert zwar die Kritik heraus, aber es ist doch etwas Wahres daran. Also frohe und glückliche Fahrt!

— Das herannahende Frühjahr mahnt an die Bearbeitung der Wiesen. Hier und da trifft man Wiesen die so verunkrautet sind, daß sie keinerlei Wert mehr zu haben scheinen. Es bestehen strenge Vorschriften der Regierung bezüglich der Vertilgung des Wiesenkerbels, Bärenklau und Ochsenzunge und besonders auch der Herbstzeitlose und des Huflattichs, für deren Handhabung die Amtmänner, Gemeindevorsteher, Wiesenschöffen und Wiesenvorsteher verantwortlich sind.

— Der Fernsprechverkehr zwischen dem hiesigen Fernsprechamt und Darmstadt, sowie Eberstadt ist eröffnet worden. Gebühr 1 *M*.

— Am Sonntag Nachmittag findet im Gasthof Thielmann ein Konzert des Gesangvereins Einigkeit zu Eiserfeld statt. Dem Verein geht ein guter Ruf voraus und empfiehlt sich der Besuch für alle Freunde des Männergesanges.

— Die Prüfung zum Eisenbahn-Lokomotivführer bestanden heute die Lokomotivheizer Henrichs und Schmidt der Freien-Grunder Eisenbahn.

— Es befindet sich eine Mitgliederliste des neu gegründeten Vereins zum Bau und Betrieb einer Badeanstalt in Umlauf. Bereits zählt dieselbe über 109 Namen, sodaß zu hoffen ist, die gesamte Bürgerschaft wird sich einmütig an dem gemeinnützigen Unternehmen beteiligen.

— Die Ankörung der Bullen findet im Amt Burbach am Dienstag den 5. Mai statt. Die Reise der Commission beginnt

---

Fast schien's, als träumte in Wintersruh,
Noch Feld und Flur auf Erden,
Doch aus den Wipfeln klang's mir zu,
Als wollt es Frühling werden!

Georg Fischer.

Schuldig oder nichtschuldig?

Roman von **C. M. Braeme** von **E. Felsing.**

34) (Nachdruck verboten.

Schluß.

Lord Arden begab sich auf den Weg nach dem Kloster; er wollte die Schwestern sprechen; vielleicht, daß sie sich noch an Einzelheiten erinnerten, die Mr. Eustace nicht beachtet hatte.

Als er so den Weg nach dem Kloster zurücklegte, fielen ihm seine Worte ein, die er zuletzt zu seinem verstoßenen jungen Weibe gesprochen hatte:

„Wenn du mir die Beweise deiner Unschuld bringen könntest, so würde ich dir alles übrige verzeihen!"

Bald saß er in dem behaglichen, viereckigen Sprechzimmer, in dem auch sein armes Weib damals gesessen hatte, als sie Monica Grey ihre Geschichte erzählt hatte. Und so traurig es ihm auch ums Herz war, so konnte er sich doch eines Lächelns nicht erwehren. Es kam ihm höchst seltsam vor, im Sprechzimmer eines Klosters zu sitzen.

Sein Herz klopfte stärker, als er in das edle Gesicht Monica Grey's sah.

„Einer Frau, der man unbedingt vertrauen kann" sagte er sich.

Er verbeugte sich tief vor ihr, als er ihr seine Karte überreichte. Zu seinem größten Erstaunen schrak sie jäh zusammen, als sie seinen Namen las, und wich zurück.

„Lord Arden!" rief sie aus.

„Zu Ihren Diensten, Madame," entgegnete er. „Ich möchte gern Näheres über jenen Unglücklichen wissen, der vor wenigen Tagen hier im Hospital verstarb."

Noch größer aber wurde seine Verwunderung, als bei diesen seinen Worten eine fahle Blässe ihr Gesicht überzog, und sie mit tränenden Augen zu ihm aufschaute.

Was hatte sie nur? War er ihr doch ein völlig Fremder. So konnte er ihre Erregung nicht verstehen.

„Ich war auch bereits bei Mr. Eustace," fuhr er fort, „und er gab mir die Versicherung, daß ich nicht zu fürchten brauchte, von Ihnen für zudringlich gehalten zu werden, und daß Sie mir gewiß alle Einzelheiten berichten würden — auch die geringfügigsten Einzelheiten der Geschichte, die jener tiefunglückliche Mensch in Ihrer Gegenwart gebeichtet hat."

„Das will ich mit Freuden tun," erwiderte Monica Grey.

Und sie schickte sich an, die Geschichte so wiederzugeben, wie jener Mann sie erzählt hatte.

Doch immer noch nicht vermochte er sich ihre seltsame Erregung zu erklären. Es war eine rührende Geschichte, die er da über Hester Blair zu hören bekam; über das unglückliche Kind, das sich geopfert hatte um des Vaters willen, über das unglückliche Weib, daß keine Liebe und kein Glück gekannt hatte, bis zu dem Zeitpunkt, da sie ihn kennen gelernt hatte.

Wie traurig und ergreifend klang diese Geschichte von den Lippen einer edlen und feinfühlenden Frau; wie so ganz, ganz anders erstand da die Erinnerung an Hester Blair in seiner Seele. Hester Blair war keine Mörderin, sondern eine Märtyrerin. Ihre Unschuld, ihre Frömmigkeit, ihr geduldiges Ausharren umgaben sie gleich einem Heiligenschein. In den Augen der Erzählerin schien Hester Blair als eine Heilige dazustehen. Und er hatte sie für eine Mörderin gehalten. Eine rührende Geschichte war es in der Tat, aber warum regte diese edle Frau mit dem festen Blick sich so sehr darüber auf? Wenn er nicht ganz so vertieft gewesen wäre in seinem Schmerz, so hätte es ihm auffallen müssen, daß Monica Grey von Hester Blair nicht wie von einer Toten sprach. Darauf legte er ihr die gleiche Frage vor, die er auch schon Mr. Eustace gestellt hatte:

„Würden Sie auch dann nicht an ihre Schuld geglaubt haben, wenn Sie jene Beichte nicht vernommen hätten?"

„Nie", antwortete sie ernst, „nie hätte irgend etwas vermocht, mich an Hester Blair's Schuld glauben zu machen!

Monica Grey war noch niemals vorher in ihrem Leben so ratlos gewesen. Was sollte sie nur tun? Sie selbst hatte Gräfin Arden zugesprochen, geduldig auszuharren, ihr die Versicherung gebend, daß der Himmel schon zu gegebener Zeit ihre Unschuld beweisen und für sie zeugen würde. Und nun hatte er für sie gesprochen.

Was sollte sie jetzt nur anfangen? Diese beiden Menschen hingen mit leidenschaftlicher Liebe aneinander; nur sein Zorn über ihre angebliche Schuld hatte die Trennung herbeigeführt. Er hatte zu ihr gesagt: „Wenn du mir die Beweise deiner Unschuld bringen könntest, so würde ich dir alles übrige verzeihen können." Jetzt lag es in seiner Macht, seinen Worten auch die Tat folgen zu lassen.

Mann und Frau liebten sich zärtlich, und doch standen sie sich gegenüber wie zwei Fremde; Mann und Frau befanden sich gegenwärtig unter einem Dach, und doch trennten sie Welten.

Aber konnte sie denn darüber im Zweifel sein, daß, sobald Lord Arden nur einmal wieder in das schöne Gesicht seines Weibes sah, er es mit Küssen bedecken und ihr alles verzeihen würde?

Was sollte sie tun? Sollte sie ihm ins Gesicht sagen:

„Ihr Weib ist hier, Lord Arden! Ich kenne die ganze Geschichte! Sie selbst erzählte es mir!"

Sollte sie ihm das sagen, und würde sie dadurch etwas erreichen? Mit plötzlichem Schreck kam ihr die Gewißheit, daß in gewisser Hinsicht das Schicksal dieser beiden Menschen in ihren Händen lag.

(Fortsetzung in der Beilage).

in Struthütten morgens 7¾ Uhr. — In Wilnsdorf und Wilgersdorf ist der 15. Mai der Termin der Ankörung.

* **Altenseelbach.** Zwei auf Urlaub befindliche Soldaten des 87. Regiments wurden am Charfreitag telegraphisch in ihre Garnison zurückbeordert; sie sollen sich einer Achtungsverletzung gegenüber einem Vorgesetzten schuldig gemacht haben.

Herdorf. Das Konzert der Bollnbacher Bergkapelle, welches am 2. Ostertage im Hotel zum Deutschen Kaiser stattfand, war sehr gut besucht. Der Güterverkehr auf dem hiesigen Bahnhof, welcher in den letzten Jahren einen außerordentlichen Umfang erreicht hatte, bewegt sich zur Zeit in mäßigen Grenzen.

* **Betzdorf.** Am Dienstag den 28. April feiert das Ehepaar Färbereimeister Johannes Thomas und Frau Anna geb. Germann (früher in Niederdresselndorf wohnhaft) das schöne Fest der goldenen Hochzeit. Kinder, Enkel und Verwandte richten sich danach, den Tag festlich zu begehen. Herr Thomas erfreut sich noch einer steten Gesundheit, während seine Ehefrau ihr Augenlicht seit einiger Zeit fast vollständig verloren hat. Unseren herzlichen Glückwunsch!

* **Betzdorf.** Eine Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumspartei des Landtags-Wahlkreises Altenkirchen-Neuwied beschloß den mit der konservativen Partei abgeschlossenen Kompromiß auch für die kommende Landtagswahl aufrecht zu erhalten.

Wissen. Bei der Ausschreibung zum Bau der Nistertalstraße lautete die höchste Forderung auf 83 757 ℳ, die niedrigste auf 48 805 ℳ.

Die Stadt **Dillenburg** hat sich entschlossen, in ihrer musterhaften Volksschule Niederdruck-Dampfheizung nach dem System Körting anzulegen.

Am 22. April fand in **Arnsberg** die Ausloosung von 30 Geschworenen statt. (Aus dem Amte Burbach war niemand darunter).

Die Strafkammer zu **Arnsberg** beschäftigte sich vier Tage lang mit der Niederbergheimer Butter- und Wurstfabrik Loag und Riek, die verdorbene Fleischwaren durch chemische Behandlung wieder gebrauchs- und verkaufsfähig gemacht hat und zwar in großem Umfange. Eine unerwartete Revision stellte sehr mißliche Zustände fest. Der frühere Betriebsleiter Riek erhielt ein Jahr Gefängnis und 700 ℳ Geldbuße, sein Mitarbeiter Möller 3 Monat Gefängnis.

Meisterkurse für die Provinz Westfalen. Am 15. Juni 1908 beginnt je ein neuer achtwöchiger Meisterkursus für Schneider, Schuhmacher, Bauschlosser und Kunstschmiede, Bau- und Möbelschreiner im Handwerkskammergebäude in Dortmund, Kaiserstraße 78. Aufgenommen werden Schneider- und Schuhmachermeister, Schlosser- bezw. Kunstschmiede-, Schreinermeister, sowie solche Gesellen, die sich in Kürze selbständig machen wollen. Anmeldungen sind bis spätestens 10. Mai 1908 unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Führungszeugnisses und der Ausweise über die Lehrlings-, Gesellen-, Militär- und eventuell Meisterverhältnisse an den Leiter der Kurse Herrn Direktor Regling in Dortmund einzureichen. Das Unterrichtsgeld beträgt ℳ 20.— für den Kursus. In der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihilfen zum Lebensunterhalte. Geschäftszimmer des Leiters: Dortmund, Schwanewall 41. Die Handwerkskammer zu Arnsberg ist zu weiterer Auskunftserteilung gern bereit. Die nächstfolgenden Kurse in den genannten Handwerkszweigen werden voraussichtlich am 12. Oktober 1908 beginnen.

Köln. Der Kölner Männergesangverein wird in diesem Frühjahr in Stärke von 150 Teilnehmern eine Konzertreise nach Belgien und England unternehmen.

Köln. Ein in der Goldstraße in Köln (Marienburg) wohnender Kaufmann hatte seinem 12jährigen Söhnchen ein Fahrrad versprochen, wenn er zu Ostern steige. Triumphierend kam der Schüler mit dem Zeugnis heim, worauf sein Avancement bescheinigt war und der glückliche Vater löste sofort sein Wort ein. Der Knabe machte seine erste Fahrt auf dem Zweirad nach der Altstadt. Als er an der Bonnstraße einem schwer beladenen Mehlwagen ausweichen wollte, fiel der noch unsichere Fahrer, wurde überfahren und sofort getötet.

Nicht weit von **Köln** betrieb ein Pferdemetzger eine Wurstfabrik und bezog dazu wöchentlich an 40 ausgeschlachtete Pferde. Bei einer Revision der Gesundheitspolizei wurden kürzlich 21 große Fässer Fleisch, die zur Herstellung von Schinkenwurst und warmen Würstchen bestimmt waren, gefunden, die halb verfault waren und sofort vernichtet werden mußten. Der Wurstfabrikant ist geflüchtet.

Die Anmeldungen zu dem vom 23.—25. Mai in **Düsseldorf** stattfindenden **Gardeappell** laufen aus Rheinland und Westfalen sehr zahlreich ein. Aus dem Kreise Siegen meldeten sich bis jetzt nahezu 100 ehemalige Gardisten und können weitere Meldungen noch bis zum 30. April an Obersecretär Kayser in Siegen erfolgen; der Anmeldung ist der Betrag von 3 ℳ für die Festkarte beizufügen. Einzelteilnehmer zahlen 5 ℳ. Die Eisenbahndirection Elberfeld erklärte sich bereit, am 24. Mai Frühsonderzüge mit Fahrpreisermäßigung einzulegen, die den Teilnehmern ermöglichen, zu der um 9¼ Uhr Vormittags vor dem Kronprinzenpaare stattfindenden Paradeaufstellung von 10 000 Gardisten rechtzeitig einzutreffen.

Düsseldorf, 18. April. Heute Nachmittag hat in der Bandelstraße ein dreizehnjähriger Knabe beim Spielen mit einem Revolver ein sechsjähriges Mädchen durch einen Schuß in den Kopf tödlich verletzt.

Düsseldorf. Das Schöffengericht verurteilte die Milchhändlerin Ehefrau Joseph Heuser, die feilgehaltene Milch zu 70 Prozent verwässert hatte, mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit des Treibens wegen wissentlicher Nahrungsmittelfälschung zu drei Tagen Gefängnis und 100 ℳ Geldstrafe.

Kürzlich ist wieder eine der Zechen im alten südlichen Bergbaugebiet unmittelbar an der Ruhr stillgelegt worden, die Zeche Neu-Diepenbrock III zu **Selbeck** bei Saarn. Die einzelnen Wirtschaftsgebäude der Zechen werden jetzt zu andern Zwecken eingerichtet. Die Duisburger Diakonenanstalt hat das Bergmannsheim erworben und bringt bereits in den nächsten Wochen etwa 80 Waisen darin unter. Das Schicksal der Zechenkolonie und der Beamtenwohnhäuser ist noch nicht entschieden.

Hagen. Der zum Tode verurteilte Hesse hat die Revision des Prozesses durch seinen Anwalt angemeldet. Nach der Fällung des Urteils sprach er dem Essen mit gutem Appetit zu. In der Nähe des Ortes, wo das arme Mädchen ermordet wurde, fanden Spaziergänger ein verrostetes Taschenmesser, welches der Staatsanwaltschaft übergeben wurde.

In **Witten** wollte eine Frau ihren dem Alkohol sehr ergebenen Mann durch ein Radikalmittel bessern. Sie füllte in dieser guten Absicht die Schnapsflasche ihres Mannes mit Essigsäure; die Folgen hatte sie nicht vorausgesehen. Der Mann tat einen kräftigen Zug und starb bald trotz schleuniger ärztlicher Hilfe an den Wirkungen des Trunkes.

Elberfeld. Die Stadtverordneten beschlossen die Königsstraße von der Breitestraße bis zur Kabelstraße mit Holzpflaster zu versehen und bewilligten dafür 379 400 ℳ. 308 900 ℳ hat davon die Stadt zu zahlen, 70 500 ℳ sind von den Anliegern aufzubringen.

Elberfeld, 20. April. Große Schneemassen gingen in der vergangenen Nacht nieder und zerstörten nahezu ein Viertel der Ortsfernsprechleitungen und viele Leitungen nach auswärts.

Die Bierbrauereien der Stadt **Dortmund** haben im Jahre 1907 27 980 310 kg Malz verbraucht und mußten dafür 2 420 958 ℳ Brausteuer entrichten.

Gelsenkirchen, 22. April. In der vergangenen Nacht ist der Bergmann Otto Koch von zwei jungen Burschen, die unerkannt entkommen sind, ohne weiteres niedergestochen worden. Er war sofort tot.

M.-Gladbach. In Hehnerholt ist der 42jährige Schleifer Weckob in seinem Brunnen ertrunken aufgefunden worden. Der Verunglückte war Vater von sieben Kindern. Er hatte nachts stark getrunken und scheint geglaubt zu haben, daß die Tür des Brunnenhäuschens seine Haustür sei.

Bielefeld. Der Mitinhaber der westfälischen Sortier- und Waschanstalt M. Reinhardt u. Co. in Rheda, M. Reinhardt, ist nach Abhebung von 60 000 Mark Geschäftsguthaben bei der Reichsbank verschwunden. Ueber das Geschäft wurde der Konkurs verhängt.

Münster, 22. April. Drei Soldaten des hiesigen 13. Infanterie-Regiments versuchten in der Nacht vom Ostersonntag auf Montag einen Einbruch in die Dienstgebäude der Direktion der Rentenbank, wurden aber dabei überrascht und verhaftet.

Aachen. Zwei Jahre lang hat hier eine Diebes- und Hehlerbande Speditionsfirmen und die Güterabfuhrstelle der Eisenbahn bestohlen, und zwar durchweg Tuchballen, ohne daß man der Diebe habhaft wurde. Für mindestens 10 000 ℳ Tuch war schon abhanden gekommen, als man durch Zufall endlich auf die richtige Spur kam. Die aus acht Personen bestehende Diebesbande hatte durch ein Mitglied aus nur gestohlenen Stoffen ein regelrechtes Tuchlager eingerichtet und dort einen schwunghaften Handel betrieben. Das Gericht erkannte auf Strafen von zwei Monate Gefängnis bis zu fünf Jahre Zuchthaus.

Nassau a. d. Lahn. Ein Fehlbetrag von 60 000 ℳ ist bei dem hiesigen Vorschuß- und Kreditverein festgestellt worden. 250 Mitglieder des Vereins wurden aufgefordert, binnen zwei Wochen je 200 ℳ zur Deckung des Fehlbetrages an den Justizrat Rath in Limburg abzuliefern. Unter dem Zusammenbruch des Vereins haben hauptsächlich kleine Leute zu leiden.

Wanderungen im Hellertal.

II.

Die davoneilende Benzinkutsche hüllte die Straße und das ganze Tal bis Burbach in eine Staubwolke, die langsam über Häuser, Gärten und Bäume dahinschwebte und, von leichtem Winde getrieben, sich auf den Wiesengrund niedersenkte.

„Herr X., warum halten Sie ein Tuch vor Mund und Nase?" Es dauert eine geraume Weile, bis ich die Antwort bekomme: „Weil ich nicht Lust habe, den pulverisierten Kot von Rindvieh, Schwein und Huhn zu schnupfen, den diese miserablen Dinger aufwirbeln. Ich bin sonst auch beim Fortschritt und freue mich über jede Errungenschaft der Technik, aber seit dem dieses Teufelszeug tagaus, tagein an meinem Hause vorbeisaust, ist mirs leid, an der Straße zu wohnen, ich könnte jeden Autofahrer vergiften!"

Mit fürchterlich rollenden Augen hat er die letzte Möglichkeit herausgerufen, sodaß ich unwillkürlich vor dem sonst so harmlos gemütlichen Manne einen Schritt zurückweiche. „Sie können aber doch nicht leugnen, daß das Automobil eine moderne Errungenschaft von großer Wichtigkeit ist. Denken Sie nur daran, was der Leiter eines großen Geschäftes, der sich des Autos bedient, in einem Tage alles erledigen, wie viele Kranke der Arzt, wie viel Kunden der Kaufmann besuchen kann. In der Schnelligkeit allein, mit der heute auf allen Gebieten gewirkt wird, ist das Heil unserer Zeit zu suchen; nur durch sie winkt der Erfolg!"

„Ja," entgegnete Herr X. ernst, „es ist wie beim Wurstschnappen auf dem Kirmesplatz. Die von Ihnen gerühmte Schnelligkeit und Fixigkeit bringt die ganze Menschheit noch um das bischen Vernunft, was sie aus der guten alten Zeit hinübergerettet hatte, füllt die Irrenhäuser und Nervenheilanstalten, füllt die Städte und leert die Dörfer und hält das ganze Teater in ewiger Aufregung, sodaß schließlich die Mitspielenden kaum noch wissen, ob sie Hähnchen oder Hühnchen sind. Kommt heute ein Reisender in eine ländliche Gastwirtschaft, so ist seine erste Frage, wenn er dem Wirt nichts verkaufen will, die: „wie lange Zeit habe ich noch bis zum Zuge? kann ich schnell noch einen Happen essen? können Sie mir in fünf Minuten ein Beefsteak mit Bratkartoffeln und Salat bringen? dann bitte sofort!" sind aber vier Minuten vergangen und er wittert noch nicht Bratenduft, trommelt er schon mit den Fingern ungeduldig auf dem Tisch herum und murmelt etwas von Bummelei und Schlamperei durch die Zähne.

Heute muß alles in fliegender Eile gehen; der Reisende fliegt nur so von Ort zu Ort, die jungen Paare fliegen gewissermaßen in den Ehestand und wenn sie sich hernach den Schaden besehen, dann ist's zu spät, der Briefträger muß auch noch fliegen lernen, denn es gibt ein häusliches Unglück, wenn mal des Morgens beim Kaffee die Zeitung fehlt."

Mit Rede und Gegenrede waren wir so allmählich an die Ortsgrenze von Wiederstein gekommen. Auch hier werden neue Häuser mit Vorliebe an die Landstraße gebaut, doch ist kaum eine bemerkenswerte Zunahme der Bevölkerung zu verzeichnen. Solide und sauber schauen die alten Häuser aus dem Grün der Landschaft und der Bauersmann, der da mit der kurzen Pfeife in der Tür steht und uns zunickt, sieht gerade so aus als wollte er sagen: „Ich sitze hier auf meinem ererbten Grund und Boden und wenn ich über meinen Acker schreite, fühle ich mich wie ein König in seinem Reiche; brauch keine Bücklinge zu machen und keine Reden zu drechseln, um meine Ware los zu werden, kann kommen und gehen wann ich will und wenn der Herr seinen Segen zu der Saat gibt, die ich dem Boden anvertraue, so habe ich zu leben."

Hier mitten im Ort, an der Straße, stand vor Zeiten ein Hüttenwerk und später ein Hammerwerk und es soll ein recht reges Leben hier geherrscht haben. Reste von Schlackensand sind die einzigen, noch sichtbaren Merkmale einer ehemaligen Eisenindustrie. Ebenso wie das Hütten- und Hammerwerk ist die ehemalige Leimsiederei von der Bildfläche verschwunden. In dem Teiche fristen eine Anzahl Karpfen, welche die Lüdenscheider Jagdgesellschaft einsetzte, ein beschauliches Dasein. Von Bedeutung ist die Dampfziegelei L. W. Petri, die mit neuen Maschinen arbeitet. Auf dem ehemaligen Hüttenplatz schnurren die Sägen des von Herrn Gustav Petri errichteten Holzsägewerkes. Wir setzen uns auf einen prächtigen Eichenstamm, der hier liegt, um seiner entgültigen Bestimmung zugeführt zu werden. Die Schulglocke läutet und hinter einem blumengeschmückten Sarge schreitet in langem Zuge ein Trauergefolge über die Brücke dem nahen Kirchhofe zu. Als wir die verhallende Stimme des Predigers vernehmen, der den Hinterbliebenen den Weg des Trostes und der Hoffnung weist, nehmen wir unsere Hüte ab und sprechen leise ein Gebet für die Seele des Unbekannten. Wie ist die Welt des Trostes so bedürftig, trotz allen Fortschrittes und Reichtums, trotz allem Streben, das Vollkommene hinieden zu erreichen. Und in unsere stillen Betrachtungen summt die Säge ihre monotone schwermütige Melodie:

Vier Bretter sah ich fallen,
Mir wurd' das das Herze schwer.
Ein Wörtlein wollt ich lallen,
Da ging das Rad nicht mehr.

Forts. folgt.

Industrielles.

Die **Gewerkschaft Bautenberg** förderte im 1. Quartal 1908 20 819 t Rohspat gegen 13 646 t im 1. Quartal 1907.

Am Samstag findet eine Versammlung des **Eisensteinsyndikates** statt, um die eventl. Erhöhung der Produktionseinschränkung zu beraten. Vielleicht kommt man mit der seitherigen Einschränkung aus, da die Förderung bis zum 1. Juli verkauft ist.

Vermischtes.

Der **Verband der Deutschen Buchdruckergehülfen** zählte am Schlusse des Jahres 1907 56 553 Mitglieder und verfügte über ein Vermögen von 6 262 900 ℳ. Das Vermögen hat sich in den letzten Jahren fast jährlich um eine Million ℳ vermehrt.

Die **Radfahrer-Legitimationskarte** muß zwar noch gelöst werden, doch soll sie nach einer Verfügung des Ministers des Innern nur dann von den Radfahrern verlangt werden, wenn es sich darum handelt, die Person des Fahrers bei Uebertretung gesetzlicher oder polizeilicher Vorschriften festzustellen.

Ehedrama in der Wetterau. Der seit 4 bis 5 Wochen verheiratete 23jährige Friedrich Storck in Bernstadt, ein anscheinend nicht normal veranlagter Mensch, versuchte am Ostersonntag seine Frau zu erschießen und erschoß sich dann selbst. Der Hergang und die Vorgeschichte zu dieser schrecklichen Tat wird wie folgt geschildert: Schon am Tage der Hochzeit versuchte Storck seiner Frau Szenen zu machen, wobei unbegründete Eifersucht mitgespielt haben mag. Das eheliche Verhältnis ist also kein normales gewesen, die Streitigkeiten waren an der Tagesordnung. Am Karfreitag unternahm Storck eine Radtour, von der er bezecht zurückkam, worüber ihm Vorhalt gemacht wurde. Darauf reiste er am Sonnabend nach Gießen, wo er den Revolver kaufte, und kam wieder bezecht zurück. Er drohte seiner Frau, die sich bei ihren Eltern befand, sie kalt zu machen und zeigte den Revolver. Am ersten Ostertag begab sich Storck in das Haus seiner Schwiegereltern, angeblich, um seine Frau zu besuchen. Er forderte, seine Frau solle doch wieder zu ihm kommen; die Schwiegermutter sagte dies auch für die nächsten 14 Tage zu, wenn er sich bessere. Storck küßte dann seine Frau und bat sie, doch einmal mit ihm hinauszugehen, was die Frau auch nach anfänglichem Weigern tat. Da gab er auf sie zwei Schüsse ab, der eine traf am Arm, der andere am Hals. Darauf richtete der Mörder, als er seine Frau am Boden liegen sah und sie tot vermutete, die Waffe gegen sich und schoß sich in den Unterleib und in den Mund, was den alsbaldigen Tod zur Folge hatte. Die schwerverletzte Frau schwebt zwischen Leben und Tod, doch hofft man, sie am Leben erhalten zu können.

Ein jugendlicher Mörder. Der 14jährige Schüler Christian Schepp in Mainz, Sohn des Schlossermeisters Schepp in der Holzstraße hatte am Donnerstag Abend mit einem gleichaltrigen Mädchen auf der Holzstraße Scherz gemacht. Während dieser Gelegenheit ging der 15jährige Friedrich Lederhos aus Kreuznach, der sich bei der Familie Kiefer im Kirschgarten in Pflege befindet, vorüber und machte dem Schepp spöttische Bemerkungen, die von diesem mit Drohungen erwidert wurden. Als nun Freitag Abend kurz vor 7 Uhr der Lederhos am Schepp'schen Haus vorüberkam, sprang ihm Schepp nach; als aber Lederhos den Sch. angreifen wollte, flüchtete dieser in die elterliche Wohnung. Lederhos folgte ihm bis in den Hausflur und als er den verlassen wollte, sprang der Schepp, ein im Verhältnis zu seinem Alter kleiner Junge, ihm nach und versetzte ihm mit seinem Taschenmesser einen wuchtigen Stich ins Herz. Der Schwergetroffene stürzte sofort zusammen. Hunderte von Menschen hatten sich so dicht um den Sterbenden versammelt, daß es dem benachrichtigten Schutzmann Eppard schwer hielt, durch die Menge zu kommen. Der sterbende Junge wurde ins Rochusspital gebracht, starb aber schon auf dem Wege dahin. Der jugendliche Mörder wurde ins Arresthaus gebracht und als Untersuchungsgefangener interniert. Er sollte in den nächsten Tagen konfirmiert werden und auf die Schreibstube eines Rechtsanwaltes kommen. Dem Verhafteten wird das denkbar beste Zeugnis ausgestellt; in der Schule war er einer der begabtesten Schüler, er hatte stets die besten Noten.

Automobilunfall einer Frankfurter Familie. Gründonnerstag unternahm der Privatier Adolf Schleicher, Mörfelder Landstraße 49 mit seiner Frau und vier Kindern eine Automobilfahrt nach Heidelberg. Auf der Landstraße Neckargemünd-Neckarsteinach verunglückte am Nachmittag gegen 4 Uhr das Auto: der Chauffeur Schüreisen fuhr, als er einem Fuhrwerk ausweichen wollte, in den Chausseegraben. Das Automobil überschlug sich zweimal. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Chauffeur wurde am schwersten verletzt.

Frankfurt. Major von Klenk, Adjudant beim Generalkommando des 18. Armeekorps stürzte mit seinem Pferde und starb infolge eines hierbei erlittenen Schädelbruches.

München. Der seit Monaten gesuchte Erpresser, der die Söhne des Kommerzienrats Ludovici mit Ermordung bedrohte, ist von Knaben, die er früher zu Anschlägen anzustiften versuchte, in der Person des früheren Postaspiranten, jetzigen Bautagelöhners Imhof festgestellt. Imhof ist flüchtig.

Braunschweig. Der verstorbene Bauunternehmer Gnadt hat sein gesamtes Vermögen im Werte von 175 000 Mk. den vereinigten Kriegervereinen der Stadt Braunschweig vermacht.

Berlin. Die Gottesdienste der alten Garnisonkirche sollen auf Befehl des Kaisers bis auf weiteres im Dome stattfinden. Der Kaiser hat bestimmt, daß die alte Garnisonkirche an der alten Stelle und in ihrer früheren Gestalt wieder aufgebaut werden soll. Sofort nach seiner Rückreise wird sich der Kaiser die Pläne für den Wiederaufbau vorlegen lassen.

Hildesheim. In der Nacht zum Freitag erstickten hier zwei Dienstmädchen durch ausströmendes Leuchtgas.

Mannheim. Der Arbeiter Ronellenfitsch, der seine Frau und zwei Kinder ermordete, deshalb zum Tode verurteilt und vom Großherzog von Baden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde, hat sich in seiner Zelle im Zuchthaus zu Bruchsal erhängt.

Mutterstolz. Hören Sie mal, Frau Nachbarin, was ich für einen guten Sohn habe." — „Sie meinen wohl den Studenten?" — „Freilich; der geht nur in eine Restauration, wo's Rabattsparmarken gibt, und da hat er mir von diesem kurzen Sommersemester für fünfzig Mark solcher Marken mitgebracht!"

Briefkasten.

Für die vielen freundlichen Postkartengrüße auswärtiger Abonnenten, die in den letzten Wochen sich in unserer Postmappe befanden, herzlichen Dank.

Todesanzeigen. Christine Seibel geb. Reppel, 62 J. — Adam Seibel, Weidenau, 66 J. — Witwe Joh. Hofheinz, Elise geb. Schuppener, Weidenau, 72 J. — Witwe Johannes Eckhardt, Christine geb. Schneider, Niederschelden, 66 J. — Wilhelm Adolf, Wissen, 74 J. — Frau Philippine Heupel Wwe. geb. Conrad, Dillenburg, 58 J. — Frau Pastor Winterhager, Emilie geb. Sefsky, Hilchenbach, 64 J. — Gerbereibesitzer Eduard Imhäuser, Niederfischbach, 76 J. — Frau Auguste Schöler geb. David, Siegen, 61 J. — Werkführer Christian Güdelhöfer, Betzdorf, 47 J. —

Struthütten.

Am Sonntag den 26. April, nachmittags 5 Uhr findet im Locale des Herrn **Richard Spornhauer** eine

Versammlung

zum Zwecke der Förderung des Krankenhausbaues für den Untergrund statt. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Der provisorische Vorstand des Krankenhausbauvereins.
H. Ginsberg, Vorsitzender.

Sammlung für den Krankenhausbau im Untergrund.

Beim Spar- und Creditverein hierselbst sind angelegt: *M.* 1365.90. Hierzu *M.* 1.— von Edmund Ewald Schneider, Herdorf und *M.* 5.50, eingezahlt durch Gastwirt Ernst Heifer, Zeppenfeld, zu obigen *M.* 1365.90 = *M.* 1372.40. Weitere Beiträge werden erbeten.

Jeder Mensch weiß,

daß er beim Fahren eines schlechten Rades sein Leben auf's Spiel setzt. Darum seid vorsichtig beim Einkauf von Rädern.

Dürkopp-, Göricke- u. Gritzner-Fabrikate sind die allerbesten und dabei die billigsten.

Vertreter:
Rud. Schmidt Zeppenfeld.
Besichtigung der Räder ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Locomobilen fahrbar und stationär von 6—30 PS mit Wanderconzession garantirt sof. betriebstüchtig.

Pumpen für Bergwerke kauf- und mietweise.
Herborner Pumpenfabrik Herborn.

Robert Stinner, Herdorf

empfiehlt

Fahrräder von **Mk. 75.—** an

mit Freilauf, sowie sämtliche **Zubehörteile äußerst billig.**

Alleinverkauf der Triumph-Fahrräder
für den Bezirk Neunkirchen bis Wissen einschließlich.

In der Renn-Saison 1907 erreichten Triumphräder 300 erste Preise.

NB. Infolge direkter Fabrikverbindung kann ich Triumphräder billiger abgeben, als hiesige Händler.

H. Braun, Neunkirchen

Agentur und Niederlage der
Geschäftsbücherfabrik **I. C. König & Ebhardt, Hannover**
empfiehlt

Geschäftsbücher

in den gebräuchlichsten Formaten und Liniaturen. Es sind vorrätig:

Ladencladden von 50 Pfg. an	**Quittungsbücher**
Ladencladden mit Register	**Lieferscheinbücher**
Journale	**Tagebücher**
Hülfsbücher	**Contobücher** in blauem Umschlag
Protokollbücher	**Contobücher** mit Löschpapier durchschossen
Cassabücher	**Commissionsbücher**
Hauptbücher	**Notizblocks**
Copirbücher	**Telephonblocks**
Notizbücher	**Registernotes**
Schichtenbücher	**Gesindebücher**
Gedingbücher	
Lohnbücher	
Bestellzettelbücher	

Briefordner
von Soennecken, Leitz, König u. Ebhardt etc.

Pfeil- u. Gritzner-Fahrräder,
die feinsten Marken, sowie
Strickmaschinen
liefert billigst
Aug. Böcking
Salchendorf.
Preislisten u. Kataloge auf Verlangen gratis.

Direct bezogene chemisch analysirte
Ungarweine
sind in verschiedenen Flaschengrößen billigst zu haben bei
Louis Ebener,
Neunkirchen Bez. Arnsberg.

„Weizenschrotbrod"
für an Magen- u. Verdauungsstörung Leidende unentbehrlich, empfiehlt
Rud. Weiß, Neunkirchen.

Gefunden
in der Nähe des Hohenseelbachskopfes ein **Geldschrankschlüssel.** Abzuholen in der Exped. d. Bl.

Kautschukstempel
liefert schnell **H. Braun.**

Zur
Frühjahrsaussaat
bringe ich in empfehlende Erinnerung
Prima Schmallenberger- u. Friedeberger Saathafer,
bekannte Qualität, sowie
Chilesalpeter, Peru-Guano, Thomasmehl (Sternmarke)
Superphosphat u. Kainit.
Carl Odendahl,
Struthütten.

Heu, Stroh u. Grummet
hat abzugeben
A. Wurmbach,
Eichen b. Burbach.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospect der **Brennabor-Werke** in **Brandenburg** (Vertreter Karl Koch, Herdorf) bei.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospect des **Kur-Instituts Spiro-Spero (Paul Weidhaas) Niederlößnitz** bei Dresden bei.

Butterbrodpapier
in Rollen, perforiert vorrätig bei
H. Braun.

Wegen Anlage electrischer Straßenbeleuchtung hat die Gemeinde

18 St. Strassenlampen

mit Pfählen und Leitern billig abzugeben.

Salchendorf, den 23. April 1908.
Der Gemeindevorsteher.

Zahnatelier Strott

Neunkirchen, Cölnerstr. 279.

Behandlung von Zahnkranken unter Berücksichtigung der neuesten zahntechnischen Erfahrungen. Plombiren, schmerzloses Zahnziehen, Anfertigung von Gebissen unter Garantie.

Behandlung von sämtlichen Krankenkassenmitgliedern.

Schmerzloses Plombieren der Zähne nach einem von mir erfundenen neuen Verfahren.

Blauleinene Ueberkleidung: (Hosen, Jacken)
sind wieder in allen Größen auf Lager.
Emil Schneider.

Geld

sparen kann jeder, der beim Kauf eines Fahrrades die weltbekannte und berühmte Marke

Neckarsulmer Pfeil

wählt. Es versäume daher niemand, mein großes Lager in **Fahrrädern, Touren- und Rennmaschinen** (mit u. ohne Freilauf), **Damenräder** in jeder Preislage, ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Wenig gebrauchte Touren- u. Rennmaschinen gebe ich billig ab.

Wer bei Anschaffung von **Nähmaschinen,** Pendel- oder auch anderen **Waschmaschinen, Wring- u. Mangelmaschinen,** sow. **Oefen, Heerde, Räucherapparate** gut und billig kaufen will, wende sich vertrauensvoll an

Alex. Sander
Salchendorf.

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit **eingebautem** Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik, gegr. 1794
Cöln
Neumarkt 1a.
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Spurlos

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut als: **Mitesser, Finnen, Blütchen,** Gesichtsröte **2c. d. tg. Waschen m. Steckenpferd**

Teerschwefel-Seife
à Stck. 50 Pf. bei: **Emil Schneider.**

Rheumatis-
u. Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßl. Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Frl. Marie Grünauer
München, Pilgersheimerstr. 2/II.

Krepppapier
in vielen Farben vorrätig bei
H. Braun.

Ia. oberländische Buchen,
Ia. oberländische Eichen
stets 1500 Stamm auf Lager.
Wilh. Streck, Bonn,
Holzhandlung und Dampfsägewerk.

Kufeke
-Kindermehl.
-Krankenkost.
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.



The Smith Premier Typewriter
bewährtes System
Schreibmaschinenpapiere,
Farbbänder etc.
empfiehlt **H. Braun.**

Kaiser-Borax
Zum tägl. Gebrauch i. Waschwasser, ein unentbehrliches Toaletmittel, verschönert d. Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in rot. Cart. z. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. Tola-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.



Sportwagen,
große Auswahl neu angekommen in allen Preisen und Mustern mit und ohne Verdeck. Billig zu haben bei
August Böcking, Salchendorf.

Damen-Paletots, Damen-Kragen, Staubmäntel,
großes Lager,
empfiehlt
Emil Schneider.

Nur echte Henkel's Bleich Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Tapeten
in den modernsten Mustern große Auswahl neu angekommen.
August Böcking.
Salchendorf.

Prima
Sauerländer Saathafer, Chile-Salpeter, Thomasmehl u. Peru-Guano
(Füllhornmarke)
zu haben bei
H. Kunze, Altenseelbach.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema. Hautausschläge, aller Art

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; **wer bisher vergeblich hoffte** geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.— u. 2.—. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpack. weiss-grün-rot u. Fa. R. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den Apotheken.



Bitte probieren!
1/1 **Pfund 30 Pfg.**
1/2 „ **15** „

Fahrradmäntel
M. 3.80,
Fahrradschläuche
M. 2.80,
Fusspumpen
M. 1.40,
sowie sämtliche Fahrradteile äußerst billig.
Herm. Müller
Neunkirchen.

Standesamts-Nachrichten des Standesamts N.-Dresselndorf
pro März 1908.

Geburten: Johanna, T. d. Maurers Reinhard Rübsamen in Holzhausen. Ilse, T. d. Fabrikarbeiters Karl Ernst Neitzel in Holzhausen. Emma Henriette, T. d. Bergmanns Karl Oerter in Lützeln. Friedrich Ernst, S. d. Steinkippers Adolf Henrich in Niederdresselndorf. Helmut, S. d. Erdfarbenfabrikanten Reinhard Reichel in Oberdresselndorf. Alfred, S. d. Bergmanns Louis Bast in Lützeln.

Eheschließungen: Fabrikarbeiter Paul August Brück, mit Hedwig Schmenn in Holzhausen.

Sterbefälle: Anna, T. d. Handelsmanns August Wahl in Niederdresselndorf, 8 J. alt. Gemeindekassenrendant und Postagent Reinhard Thomas in Niederdresselndorf, 68 Jahre alt. Wwe. Elisabeth Eibach geb. Thomas in Niederdresselndorf, 76 J. alt. Wwe. Katharine Lemler geb. Weyl in Holzhausen, 72 J. alt.

Tüchtige Arbeiter
finden lohnende, dauernde Beschäftigung auf der **Zinkhütte in Letmathe.** Guteingerichtete Menage vorhanden. Meldungen an den Betriebsführer **Gerhard, Letmathe.**

---

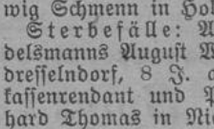
2 möbl. Zimmer
mit Pension für die Lehrerin der Töchterschule gesucht. Angebote mit Preisangabe an
Heinrich Schneider, Lederfabrik.

Kleine Wohnung
gesucht. Näheres in der Expedition.

---

20 Liter Milch
hat täglich abzugeben
Otto Ruben II.

Habe ein
Kuhkalb
von einer 13 Centner schweren Kuh (Ostfriesländer Rasse) zu verkaufen. **Prachtexemplar.**
Reflektanten können dasselbe bei mir besehen.
August Mertens I Herdorf.



Eine junge, 6 Centner schwere
Fahrkuh,
welche Anfang Juni melkt wird, steht zu verkaufen bei
Martin Giebeler, Altenseelbach.

Einige Karren
Dünger
hat abzugeben
August Blecher.

Habe einige Karren
Dünger
zu verkaufen. **Walter Krumm.**

Monogramme, Languetten und Buchstaben
zur Wäschestickerei
in moderner Ausführung besorgt schnellstens **H. Braun.**

Bis zur Fertigstellung meines Umbaues verkaufe ich zu ganz besonders ermässigten Preisen:

Eine große Anzahl Speisezimmer — Eine große Anzahl Schlafzimmer — Eine große Anzahl Herrenzimmer — Eine große Anzahl Salons — Eine große Anzahl Wohnzimmer — Eine große Anzahl antike Möbel, Dekorationsgegenstände sowie Ersatzstücke.

Mein großes Lager in **Teppichen, Dekorationen, Gardinen und Stores.**

Ganz besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von kompletten Braut-Ausstattungen. Die gekauften Gegenstände können bis zum Sommer auf meinem Lager aufbewahrt werden.

80 Musterzimmer! **80 Musterzimmer!**

Christian Meyer, Möbelfabrik, Köln, Hohenzollernring 62|64.

Eröffnung der Freien Grunder Eisenbahn
für den Personenverkehr.

Am 1. Mai d. J. wird die Strecke Herdorf-Unterwilden auch für den Personenverkehr nach folgendem Fahrplan eröffnet.

Mit dem gleichen Tage tritt der vom Tage der Betriebseröffnung für den Güterverkehr gültige Binnentarif nebst Berichtigungsblatt im vollen Umfange in Kraft.

Weitere Auskunft erteilt die Bahnverwaltung in Neunkirchen.

Frankfurt a. M., den 16. April 1908.

Freien Grunder Eisenbahn-Aktiengesellschaft.
Die Direktion
Neufeld. Ruppenthal.

Fahrplan der Freien Grunder Eisenbahn.
Gültig vom 1. Mai bis 1. Oktober 1908.

An Werktagen			An Sonn- und Feiertagen				km	Stationen:		An Werktagen			An Sonn- und Feiertagen			
W 304	W 310	W 314	F 2	F 4	F 6	F 8		Zug-Nr.	Zug-Nr.	W 303	W 305	W 311	F 1	F 3	F 5	F 7
6 58	12 30	5 35	9 24	12 30	2 46	8 50	—	ab **Betzdorf**	an	9 06	12 30	8 29	9 06	12 30	2 54	8 29
7 13	12 42	5 46	9 35	12 42	2 57	9 01	—	an **Herdorf** Staatsbahnhof	ab	8 58	12 21	8 20	8 58	12 21	2 45	8 20
4 23	10 10	3 25	6 47	10 10	12 39	6 12	—	ab **Gießen**	an	9 38	2 40	11 08	11 49	4 56	4 56	11 08
6 36	12 21	5 32	8 58	10 21	2 45	8 20	—	an **Herdorf** Staatsbahnhof	ab	7 13	12 42	9 01	9 35	2 57	2 57	9 01
7 50	**2 20**	**6 45**	**9 50**	**1 00**	**3 18**	**9 19**	—	ab **Herdorf** (Nebenbahn)	an	**6 41**	**11 53**	**6 00**	**8 38**	**12 02**	**2 27**	**8 00**
7 57	**2 29**	**6 52**	**9 57**	**1 07**	**3 25**	**9 26**	2	**Struthütten**		**6 35**	**11 47**	**5 54**	**8 32**	**11 56**	**2 21**	**7 54**
8 06	**2 39**	**7 01**	**10 06**	**1 16**	**3 34**	**9 35**	4	an **Neunkirchen** (Nebenbahn)	ab	**6 25**	**11 37**	**5 40**	**8 22**	**11 46**	**2 11**	**7 44**
8 09	**2 44**	**7 02**	**10 08**	**1 17**	**3 36**	**9 36**	4	ab Reg.-Bez. Arnsberg	an	**6 24**	**11 34**	**5 36**	**8 20**	**11 44**	**2 09**	**7 42**
8 17	**2 55**	**7 09**	**10 15**	**1 24**	**3 43**	**9 43**	5	**Salchendorf**		**6 18**	**11 28**	**5 30**	**8 14**	**11 38**	**2 03**	**7 36**
8 39	**3 12**	**7 26**	**10 32**	**1 41**	**4 00**	**10 00**	9	an **Unterwilden**	ab	**6 00**	**11 00**	**5 00**	**7 56**	**11 20**	**1 45**	**7 18**

Anmerkung: 1. Die Zeiten von $6^{\underline{00}}$ abends bis $5^{\underline{59}}$ morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet.
2. Als Feiertage außer den Sonntagen gelten: Himmelfahrtstag und Pfingstmontag.
3. Sämtliche Züge der Freien Grunder Eisenbahn führen 2. — 4. Wagenklasse.

Empfehle zu **Ausflügen** und sonstigen Gelegenheiten meine
Gespanne mit Sommerwagen u. Landauer.
Meine beiden Sommerwagen fassen zusammen 14 bis 16 Personen.
W. Pohlmann
Spediteur.
Fernsprecher Nr. 4.



L. Spies, Neunkirchen,
Cölnerstraße 202.
Spezialgeschäft in Hüten, Mützen, Schirmen, Stöcken, Herrenwäsche, Cravatten, Hosenträger, Handschuhe.
Große Auswahl in
schwarzen und hellen Vorhemden.
Strohhüte, Sonnenschirme u. Sommermützen
für Herren, Knaben und Mädchen.
Große Auswahl, niedrige Preise, reelle Bedienung.
Alle vorkommenden Schirmreparaturen werden in eigener Werkstatt prompt und billig ausgeführt.

MAGGI's Würze. Man würze stets erst beim Anrichten, nicht mitkochen! Bestens empfohlen von **Wwe. F. Junk.**

Braunkohlenbriketts
neu eingetroffen.
Burbach. **Ferd. Girshausen.**

Mindestens 9/10 aller erkrankten und schlechten Zähne sind zu retten, wenn dieselben gewissenhaft behandelt und plombiert werden.
Zähne mit und ohne **Gaumenplatte** vorzügl. fest sitzend (americ. Syst.).
Weitgehendste Garantie.
Schmerzloses Plombieren. Schmerzloses Zahnziehen.
Ermerts Zahnatelier
Siegen, Bahnhofstraße 15.
Ausgebildet und tätig gewesen bei nur ersten Autoritäten Berlins und Kiel.
Sprechstunden von 9—12, 2—7. Sonntags 9—1 Uhr.
Bei Anfertigung von künstlichen Zähnen wird Fahrgeld vergütet.

Radler fahr. Adler
feinste Marke, wunderbar leichter Lauf.
Goldne Medaille, annähernd tausend erste Preise.
Vertreter: **Herm. Müller**
Neunkirchen.

Männergesangverein Neunkirchen.
Mittwoch, d. 29. April abends 8 Uhr
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Jahresrechnung, 2. Vorstandswahl, 3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Der Steinbruch in der Klotzbach ist zu verkaufen oder zu verpachten.
Theodor Reiffenrath.

Ia. Sauerl. Saathafer,
ferner:
Peru-Guano
(Füllhornmarke),
Ammoniak-Superphosphat, Chilisalpeter, Thomasmehl u. Kainit
empfiehlt
L. Sauer Wwe.
Mühle.



Grossvertrieb:
S. Georg,
Siegen.

Contobücher zu haben bei H. Braun.

Gasthof Thielmann,
Neunkirchen.
Sonntag, den 26. April, nachmittags 4 Uhr
Konzert
des Gesangvereins „Einigkeit" Eiserfeld.
Leitung: **Lehrer Dunker, Siegen.**
Programm an der Kasse.
Eintrittskarten im Vorverkauf à 60 ₰, an der Kasse à 75 ₰. Karten im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn Thielmann.

Grundstücks-Verkauf.

Im Auftrage des Nachlaßpflegers der verstorbenen Rentnerin **Wwe. Karl Ferdinand Weber,** Justine Karoline geb. Weinbrenner zu **Neunkirchen,** werde ich am **Mittwoch den 29. April, abends 8 Uhr** anfangend in der Wirtschaft **H. Fr. Reiffenrath** in freiwilliger öffentlicher Versteigerung nachstehende Grundstücke:

1. **Wohnhaus mit Garten und Holzschuppen,** zusammen 13,58 ar groß.
2. **14 Schuh Neunkircher Hauberg** Kompler A u. B

und **Donnerstag den 30. April, abends 8¼ Uhr** in der Wirtschaft der **Wwe. Gontermann Zeppenfeld** 4/96 Anteile an dem Hachenburger Wald der Gemeinde Zeppenfeld zum Verkaufe aussetzen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Salchendorf, den 23. April 1908.

Heinze,
beeideter Auktionator.

Mobiliar-Verkauf.

Im Auftrage des Nachlaßpflegers der Hinterlassenschaft der verstorbenen Rentnerin **Witwe Karl Ferdinand Weber** in **Neunkirchen** werde ich am **Mittwoch den 29. April cr., morgens 9 Uhr** beginnend in dem Hause der Verstorbenen die vorhandenen

Möbel, Betten, Haus- und Küchengeräte, Leinen, alte Zinngeräte, Wanduhren (darunter eine aus dem Jahre 1780), **2 alte Spinnräder, Oefen usw.**

öffentlich meistbietend versteigern.

Gegenstände unter 2 ℳ werden gegen bar, alles Uebrige gegen Zahlungsausstand verkauft.

Franz Roth
Auktionator.

Wein-Restaurant Hövel, Köln
23 Martinstrasse 23
dicht beim Gürzenich.
Diners von 1 ℳ an. Reichhaltige Abendplatten.
Treffpunkt aller Siegerländer.
Witwe Hövel.

Reisetaschen
in Lederluch und Rindleder billigst zu haben bei **H. Braun.**

Forts. aus dem Hauptblatt.

Monica Grey tat, was sie in Zeiten der Bedrängnis und Sorge stets tat: — sie betete inbrünstigen Herzens. Und dann kam eine plötzliche Erleuchtung über sie: Sie wollte alles dem Himmel überlassen.

„Ich habe Ihnen alle Einzelheiten berichtet," sprach sie langsam, „deren ich mich besinnen kann. Schwester Theresa, die damals auch zugegen war, weiß aber vielleicht noch mehr darüber. Soll ich sie zu Ihnen schicken?"

„Wenn Sie die Güte haben wollten," erwiderte er.

„Ich werde Sie gewiß noch einmal sehen, ehe Sie aufbrechen, Lord Arden" fuhr sie fort. „Jetzt will ich Schwester Theresa bitten, herzukommen.

Er verbeugte sich dankend, und Monica Grey schritt hinaus.

„Ich will garnicht darüber nachgrübeln," sprach sie zu sich. „Ich will mir keine weiteren Gedanken darüber machen, ob ich ihr damit eine Freude bereite oder nicht, ich will alles dem Himmel überlassen." Und sie eilte ihren Worten die Tat folgen zu lassen.

Sie fand Schwester Theresa bei den Kindern; auf ihrem Antlitz tronte eine himmlische Ruhe. Monica Grey mußte sich zusammen nehmen, sonst hätte der beredte Ausdruck ihrer Augen und das Zittern ihrer Hände sie verraten.

„Schwester Theresa," sagte sie zu ihr, „möchten Sie sich bitte in das Sprechzimmer begeben? Jemand bittet um Auskunft über einen Kranken im Hospital, oder vielmehr über einen, der längere Zeit darin zugebracht hat."

Und ganz ahnungslos folgte die also Aufgeforderte dem an sie ergangenen Rufe, verließ sie mit dem Lächeln himmlischer Ruhe auf dem bleichen und doch, o, so schönen Antlitz den Kindersaal und schritt oder schwebte vielmehr den Korridor entlang und durch die Halle nach dem Sprechzimmer hin, wo einer aus der Außenwelt nach den Worten der Oberin eine letzte Auskunft zu haben begehrte über einen, der, sichtlich niedergestreckt von höherer Hand, im Horte der Friedensschwestern eingegangen war aus dieser Welt des Unfriedens zu jener andern Welt des ewigen Friedens.

Mit ruhiger, aber sicherer Hand öffnete sie die Tür, überschritt die Schwelle, und — Mann und Weib standen einander gegenüber.

Es war ein Wiedersehen, das hier in dem Sprechzimmer des Klosters der Friedensschwestern stattfand, wie dieser Raum es noch nicht geschaut hatte.

So mußten sie sich wiederbegegnen, die zwei, deren Leben ineinander wurzelte und die sich dennoch getrennt hatten — um eines bloßen Phantoms willen.

Wie betäubt starrte der Mann auf sein Weib hin.

Als Lord Arden sie zuletzt gesehen, hatte sie, halb wahnsinnig vor Verzweiflung, wie zerschmettert am Boden gelegen, die Augen voller Tränen und das Gesicht von der fürchterlichsten Seelenqual durchwühlt.

Jetzt sah er sie wieder, schöner denn je.

Ihr Gesicht, welches süß und friedlich wie das Antlitz eines Engels schien, war lieblicher und holder denn je vorher. Er hatte sie zuletzt in den königlichen Gewändern aus blauem Sammet und angetan mit einem wahrhaft fürstlichen Hermelin gesehen, die Diamanten, die sie aus ihrem Haar gerissen, ihr zu Füßen; jetzt sah er sie wieder in dem schlichten schwarzen Schwestergewand, den schwarzen Schleier um das anmutige Köpfchen geschlungen. Er glaubte seinen Augen nicht trauen zu dürfen; minutenlang meinte er, den Verstand verloren zu haben; immer wieder schaute er in das süße, friedliche Gesicht, auf die schwarze Kleidung und auf das kleine Kruzifix, das sie am Halse trug, an dem einst Juwelen geblitzt hatten.

Sie hatte die Augen nicht zu ihm erhoben, und so verharrte er einen Augenblick schweigend und schaute sie in maßvollem Staunen an, für das er nicht gleich Worte finden konnte. Dann rief er mit einer Stimme, die durch das ganze Zimmer hallte.

„Hester! Großer Gott, bist Du es denn wirklich?"

Und ihr schien es ein wahres Wunder, daß sie bei dem Laut dieser Stimme nicht gleich zu Boden fiel.

„Bist Du es denn wirklich?" fuhr er fort. „Bist Du mein Weib Alice — Hester Blair?"

„Ja," entgegnete sie ruhig, „ich bin diese unglücklichste aller Frauen!"

„So suchtest Du hier Zuflucht?" rief er aus.

„Ja, hier an der Stätte des Friedens, der heiligen Ruhe!" antwortete sie ihm wieder.

„Du hast hier als Schwester gelebt, seit dem Du von mir gingst?" forschte er.

„Seit Du mich hinwegschicktest," entgegnete sie sanft, und im nächsten Augenblick lag er vor ihr auf den Knieen.

„Laß mich Deine Verzeihung erflehen!" rief er. „Demütig komme ich und erbitte flehentlich Deine Verzeihung! O, Alice, — denn Du wirst von nun an wieder meine Alice sein, — kannst Du mir vergeben?"

„Du warst so grausam gegen mich," antwortete sie, „Du wolltest mir nicht glauben, als ich Dir meine Unschuld beteuerte."

„Ich weiß es," entgegnete er, „ich war außer mir vor Zorn und Schmerz; nachher aber ist die Reue über mich gekommen, und der Gedanke, was Du — schön und jung und zart wie Du bist — alles hast erdulden müssen, zerfleischt mir das Herz. Alice, Du mein Alles, bei der Liebe, die Du einst für mich hegtest, und bei meiner grenzenlosen Liebe zu Dir: erhöre mich und laß Dich erweichen! Vergiß diese ganze, dunkle, schreckliche Vergangenheit! Komme zu mir zurück, und ich will Deine Zukunft so strahlend und glücklich gestalten, wie Deine Vergangenheit düster und elend war!"

„Du sagtest, Du würdest, wenn ich mit den Beweisen meiner Unschuld vor Dich hinträte, mir alles vergeben, und diese Beweise — ich habe sie jetzt in Händen und sie kamen von den Lippen eines Sterbenden!" sagte sie.

„Geliebte ich weiß alles und habe Dir nichts mehr zu vergeben, außer daß Du Deine Geschichte vor mir geheim hieltest!" rief er. „Du standest schon immer in meinen Augen als eine Märtyrerin da; jetzt erscheinst Du mir wie eine Heilige. O, komm zu mir zurück, Geliebte!"

„Ist das wirklich Dein Wunsch?" fragte sie.

„Mein Wunsch und mein Wille" beteuerte er ihr leuchtenden Auges. „Nun ich Dich gefunden habe, lasse ich Dich nicht wieder von mir. Mein Liebling, Du bist noch jung und hast noch nicht viel verloren. Du bist in meinen Augen jetzt schöner denn je. Du wirst, darum flehe ich den Himmel an, noch ein langes Leben vor Di haben. Komm zu mir zurück und laß mich Dich glücklich machen, Geliebte. Jetzt kannst Du glücklich sein, jetzt besteht kein Geheimnis mehr zwischen uns! Komm, o, komm darum zu mir zurück, Alice!"

Ein tiefer Frieden breitete sich über ihr schönes Gesicht, als sie seine Worte vernahm, und der Leidenszug verschwand ganz aus ihren Zügen. Eine selige Zuversicht strahlte aus ihren Augen, die schon so unzählige Tränen vergossen hatten. Sie schaute ihn mit einem Lächeln an, das schon kaum mehr Irdisches an sich hatte.

„Nein," sagte sie, „jetzt steht nichts mehr zwischen uns. Ich bin glücklich," fuhr sie fort, „aber ich weiß noch nicht, ob ich zu Dir zurückkehren kann. Du siehst, mein ganzes Leben war unglückbringend.

„Aber alles Unglück ist jetzt daraus verschwunden!" rief er.

„Ich weiß es nicht; ich kann mich nicht sogleich entschließen," sagte sie träumerisch. „Ich bin von einer beinahe himmlischen Freude erfüllt, daß Du mir vergeben hast, daß Du mich noch liebst und mich bittest, zu Dir zurückzukehren, aber ich kann mich nicht entschließen. Es ist schon so lange her, seit ich aus der glänzenden, schönen Welt schied, und ich habe seitdem so viel gelitten! Ich habe so viel Sorge und Kummer gesehen. Ich habe so viel an den Tod und den Himmel denken müssen. Ich weiß nicht, ob ich mich wieder in das alte Leben hineinfinden kann!"

Er zog sie sanft an sich: er küßte ihr die weißen Hände, die so viele Schmerzen gelindert, die so viel Gutes vollbracht hatten. Er küßte die weiße Stirn, die süßen Augen und die schönen Lippen.

„Mein Weib — meine Geliebte!" sprach er, „Ich weiß, du wirst kommen! Ich beanspruche dich von rechtswegen — bei deinem Eid, bei deiner am Altar gelobten Treue, bei deiner Liebe, die vor allen Dingen mir allein gehört! O, Alice, sage „Ja". Ich werbe um Dich, wie ich damlas unter den Orangenbäumen in Frankreich um Dich warb, nur liebe ich Dich jetzt tausendmal mehr als damals! Komm zurück zu mir, Alice!"

Errötend, mit Tränen in den Augen, blickte sie zu ihm auf.

„Es sähe gar so seltsam aus, wenn ich mit dir ginge," meinte sie, „wenn ich ein Kloster mit einem Palast vertauschen wollte. O, Leo, Du hast mich glücklich — überglücklich gemacht! Gib mir einige Tage Bedenkzeit, nur wenige Tage!"

Aber sie konnte das strahlende Glück, die heiße Liebe, die ihr ganzes Herz erfüllte und sich auf ihrem ganzen Gesicht wiederspiegelte, nicht ganz verbergen.

„So will ich in einigen Tagen wiederkommen," sagte er.

Doch schon am selben Abend, als Gräfin Arden eine ernste Unterredung mit der Oberin hatte, sagte die edle, feinfühlende Frau zu ihr:

„Meine Liebe, das Friedenskloster ist keine Zufluchtsstätte für glückliche Frauen. Schreiben Sie ihrem Gatten, er möchte Sie sofort holen!"

Und Lord Arden? Er eilte nicht — er flog herbei und holte sich sein Weib.

Mit Freuden begrüßte die Welt die Rückkehr der schönen und vornehmen Gräfin Arden. Wo war sie solange gewesen?

Umsonst zerbrach man sich den Kopf über diese Frage. Wie zuvor gewann Alice sich im Sturm wieder alle Herzen. Sie war lieblicher denn je, und ein neuer, eigenartiger Reiz umgab sie, eine wohltuende Ruhe und ein schöner Friede, den sie im Gram vorher nicht gehabt hatte.

Kein Mann konnte seinem Weibe zärtlicher ergeben und zugetan sein als Lord Arden. Er benahm sich noch ganz so wie ein liebender Bräutigam; er tat alles, sie glücklich zu machen. Er umgab sie stets und überall mit zärtlicher, liebender Sorgfalt.

Ein feierlicher Vertrag ward zwischen ihnen abgeschlossen: — nie wieder sollte der Name Hester Blair zwischen ihnen erwähnt werden.

Am Morgen nach ihrer Wiedervereinigung sagte Lord Arden zu seinem Weibe:

„Alice, laß uns einen Vertrag abschließen. Laß uns die Vergangenheit begraben — sie ganz aus unserm Gedächtnis streichen."

„Mit tausend Freuden!" antwortete sie ihm.

„Laß uns zum letztenmal den Namen „Colde-Fell" aussprechen. Sprich es mir nach: Lebe wohl, Colde-Fell, mitsamt deinem schrecklichen Geheimnis!"

„Lebe wohl, Colde-Fell, mit deinem schrecklichen Geheimnis," sprach Gräfin Arden ihrem Gatten nach.

„Lebe wohl, Hester Blair!" fuhr er fort.

Und „Lebe wohl, Hester Blair!" sprach sie ihm auch diese Worte nach.

Leidenschaftliche, bittere Tränen entströmten ihren Augen, indem noch einmal die ganze traurige Geschichte ihres Lebens an ihr vorüberzog. Doch dieselbe lag ja jetzt hinter ihr und nichts mehr sollte sie wecken, selbst nicht die Erinnerung an jenen Elenden, der ihr Geheimnis ans Licht gezerrt und dafür dann seinen Preis erhalten hatte und in die weite Welt gegangen und verschollen war. Mit ihm verschwand aus Alice's Leben der letzte feindliche Zeuge des Geheimnisses von Colde-Fell.

Liebliche Kinder wuchsen empor und umgaben wie Knospen ihre schöne Mutter, welcher in der Liebe des Gatten alles Glück und alles Gut dieser Welt zu eigen waren. Vergebens aber fragte Gräfin Arden sich stets von neuem, warum gerade sie so schrecklich hatte leiden müssen.

Aber sie hatte ihrem Gatten ja versprochen, die Vergangenheit zu vergessen und vielleicht — vielleicht würde ja noch einmal der Tag kommen, — wenn nicht hier, dann dort droben. — der es ihr offenbar machen würde, warum gerade in ihr Leben, dasselbe fast vernichtend, jene furchtbare Frage treten mußte: „Schuldig oder nichtschuldig?"

Vermischtes.

Die Zahl der Geburten hat in Deutschland in den letzten Jahren stetig abgenommen und wenn das so weiter geht, brauchen wir den Franzosen bald keine lange Nase mehr zu machen. Nach der amtlichen Statistik war der Geburtenüberschuß über die Zahl der Todesfälle im vierten Vierteljahr 1907 um 28 000 geringer, wie im dritten Vierteljahr. Er betrug indessen in dem genannten Zeitraum immer noch 136 481.

Zeitungs-Anzeigen. Ueber „moderne Inserat-Reklame" hielt Herr Alfred Calmer im Kölner Bezirksverein für Handlungskommis von 1858 (Hamburg) einen Vortrag, in welchem er auf die Bedeutung und den Umfang des Anzeigenwesens hinwies. Er bezifferte den Preis der in deutschen Zeitungen gebrachten Anzeigen auf eine halbe Milliarde ℳ im Jahr. Diese starke Verwendung der Anzeige als Reklamemittel habe lebhafte Nachfrage nach in diesem Fache geschulten Kräften hervorgerufen; es könnte deshalb jungen Leuten empfohlen werden, sich mit dem Anzeigen- und Reklamewesen vertraut zu machen. Das wirksamste und vornehmste Mittel, etwas bekannt zu machen, sei das Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften. Redner beleuchtete den Verkehr mit den Zeitungen und Anzeigen-Vermittlern und ging dann auf die verschiedenen Arten und Formen der Anzeige ein. Er zeigte an einer Reihe von Lichtbildern, daß gutgesetzte Anzeigen an Wirkung den klischierten nicht nachstehen. Starke Verbreitung finde die Anwendung von Stich:wort-Anzeigen. Sind diese richtig gesetzt und mit einem die Neugierde erregenden Schlagwort versehen, so üben sie überraschend starke Wirkung auf den Leser aus. An einigen Anzeigen wurden dann die am meisten vorkommenden Fehler gezeigt, z. B. wie durch das Hervortreten des Namens der Ware oder der Firma die Hauptwirkung verloren gehe. Eine weitere Anzahl Lichtbilder brachten deutsche, englische, wie auch vorwiegend amerikanische illustrierte Reklame-Anzeigen, bei denen der Zusammenhang zwischen Bild und Text am wichtigsten sei. Der Vortragende empfahl ausgedehnte Verwendung der Photographie zu Anzeigenzwecken.

Der längste Vogelflug. Schon die Leistungen der Brieftauben sind ganz gewaltig. Sie werden aber noch bei weitem von dem Fluge der Wandervögel überboten, die ja durch ihre ganze Lebensweise darauf angewiesen sind, oft ungeheure Strecken zurückzulegen, ohne einen Ruhepunkt finden zu können. Man berichtet über die Beobachtung eines amerikanischen Forschers von einem Vogelflug, der wohl den Rekord unter den bisher bekannt gewordenen Leistungen darstellt. Es handelt sich um Vögel, die auf den Inseln des Bering-Meeres nisten und den Winter auf Hawaii und der Fanning-Insel verbringen. Der Abstand beträgt 3300 Kilometer. Da einige dieser Vögel nicht imstande sind, auf der Wasserfläche auszuruhen, so müssen sie diese ungeheure Strecke in einem Zuge zurücklegen.

Melbourne, 21. April. In unmittelbarer Nähe von Melbourne hat sich am Spätabend des zweiten Osterfeiertages ein schweres Eisenbahnunglück zugetragen. Der Schnellzug von Bendigo rannte in einen Personenzug, der mit Verspätung von Ballarat kommend, auf einer sieben englische Meilen von Melbourne entfernten Station zur Abfahrt bereitstand. Vier Wagen des Personenzuges wurden zertrümmert und verbrannten. Bis jetzt sind 41 Tote und 50 Schwerverletzte geborgen worden. Wie der Führer des von Bendigo kommenden Schnellzuges behauptet, hat er, kurz vor der Einfahrt in die Station, die Westinghousebremse in Tätigkeit gesetzt, diese habe jedoch den Dienst versagt.